

50 Jahre

Orchester der Stadt Herrenberg



Jubiläumskonzert

Leitung: Sabine Blasberg

28. Juni 2026
18.00 Uhr

Stadthalle Herrenberg

Programm

Johannes Brahms | (1833 - 1897)

Akademische Festouvertüre c-Moll op. 80

Die *Akademische Festouvertüre* op. 80 komponierte Johannes Brahms 1880 als Dank für die Ehrendoktorwürde, die ihm 1879 von der Universität Breslau verliehen wurde. In diesem Zusammenhang wurde er als „erster Meister der strengeren musikalischen Kunst in Deutschland“ bezeichnet. Es handelt sich bei der Ouvertüre allerdings unerwartet um eine heitere Komposition. Das thematische Material setzt sich aus bekannten Studentenliedern zusammen, die zu einem kontrapunktischen Ganzen verarbeitet werden. Brahms verbindet so musikalische Raffinesse mit Humor.

Fast gleichzeitig mit dem Werk entstand seine *Tragische Ouvertüre* op. 81. Er selbst schrieb über beide Werke: „Die eine lacht, die andere weint.“

Antonín Dvořák | (1814 - 1904)

Tschechische Suite op.39

Preludium (Pastorale). Allegro moderato
Polka. Allegretto grazioso
Sousedská (Minuetto). Allegro giusto
Romance (Romanza). Andante con moto
Finale (Furiant). Presto

Antonín Dvořáks *Tschechische Suite* op. 39 feierte ihre Uraufführung 1879 in Prag unter der Leitung von Adolf Čech. Das Werk besteht aus fünf Sätzen und einer Folge von in sich geschlossenen, lose verbundenen Stücken – vor allem Volkstänzen. Von einem Präludium wird die Suite eingeleitet, wie damals im Barock schon. Der zweite Satz präsentiert die Polka in einer poetischen, dreiteiligen Liedform. Danach folgt der Tanz Sousedská, der dem Ländler verwandt ist. Die anschließende Romanze wird von Flöte und Streichern vorgestellt, bevor allmählich die Bläser hinzukommen. Ein lebhafter Furiant bildet den Abschluss – ein rascher Volkstanz, der durch rhythmische Akzentverschiebungen geprägt ist.

Pause

Jaques Offenbach | (1819 - 1880)

Intermezzo und Barcarole aus **“Hoffmanns Erzählungen”**

Can-Can, aus **“Orpheus in der Unterwelt”**

Die Barcarole aus *Hoffmanns Erzählungen* gehört zu seinen bekanntesten Melodien. Das Intermezzo ergänzt die Atmosphäre mit lyrischer Eleganz. Einen starken Kontrast dazu bildet der berühmte Can-Can aus *Orpheus in der Unterwelt*. Mit raschem Tempo, markanten Rhythmen und überschwänglicher Energie steht er für Pariser Unterhaltungskultur des 19. Jahrhunderts und wirkt bis heute mitreißend und temperamentvoll.

Gabriel Fauré | (1845 - 1924)

Pavane op. 50

Faurés *Pavane* entstand 1887 und knüpft an einen langsamen höfischen Tanz der Renaissance an. In einer ruhigen Bewegung entfaltet sich eine feine Klangsprache, die von eleganter Zurückhaltung geprägt ist. Ursprünglich für Orchester mit optionalem Chor komponiert, verbindet das Werk historische Anklänge mit dem typisch französischen Klangideal des Fin de Siècle.

Ludwig v. Beethoven | (1770 - 1827)

Gratulationsmenuett

Das *Gratulationsmenuett* gehört zu Beethovens frühen Gelegenheitswerken und steht noch in der Tradition der klassischen Tanzmusik. Das Menuett, ein höfischer Tanz im Dreiertakt, erhielt eine festliche und zugleich lebendige Ausprägung. Im Trio entsteht ein reizvoller Kontrast, bevor das Menuett wieder aufgenommen wird. Das Werk hat eine heitere Stimmung und spiegelt den gesellschaftlichen Rahmen wider, für den es geschaffen wurde.

Pjotr Iljitsch Tschaikowski | (1840 - 1893)

Blumenwalzer, aus **“Der Nussknacker”** op. 71a

Der Blumenwalzer stammt aus dem Ballett *Der Nussknacker*, das 1892 in Sankt Petersburg uraufgeführt wurde. Nach einer ruhigen Einleitung entwickelt sich ein weit gespannter Tanz mit wechselnden Klangfarben und dynamischen Steigerungen. Harfenklänge und lyrische Melodien prägen das Geschehen. Der Blumenwalzer verbindet tänzerische Eleganz mit sinfonischer Pracht und gehört zu den bekanntesten Walzern.